Umsetzungshilfe Fernunterricht

Erkenntnisse aus der Praxis des Fernunterrichts vom 16. März bis 08. Mai 2020

1 Einleitung

Die Umsetzungshilfe richtet sich primär an Schulleitungen. Sie beschreibt zuhanden der operativen Schulführung Handlungsfelder, die für die Planung und Umsetzung des Fernunterrichts relevant sind.

Die strukturellen und inhaltlichen Grundlagen für die Erarbeitung dieser Umsetzungshilfe sind das Unterstützungsangebot Fernunterricht (März 2020), der von AV und PHTG durchgeführte Rückblick Fernunterricht (September 2020) und Erkenntnisse aus der Reflexion der Thematik mit Experten und Expertinnen aus Schulen, des AV und der PHTG.

2 Fernunterricht vorbereiten und umsetzen: Handlungsfelder

2.1 Motivation stärken und erhalten

- → Regelmässige Kontakte zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern sowie den Schülerinnen und Schülern untereinander sind notwendig und unterstützen die Motivation.
- → Humor- und verständnisvolle Lehrpersonen tragen viel zur Motivation der Schülerinnen und Schüler bei.
- → Wertschätzende Rückmeldungen auf eingereichte Aufgaben und Arbeiten erhöhen den Anreiz zum Lernen.

Regelmässige Kontakte

Auch im virtuellen Fernunterricht ist es möglich, den Kontakt zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern aufrecht zu erhalten. Bei der Planung des Unterrichts sollte darum darauf geachtet werden, regelmässig Online-Aktivitäten einzubauen, bei denen die ganze Klasse involviert werden kann. Der Kontakt unter den Schülerinnen und Schülern kann beispielsweise durch die Bildung kleiner Online-Lerngruppen (Partnerarbeit oder Gruppen von maximal 4 Schülerinnen und Schülern) unterstützt werden. Sind die Schülerinnen und Schüler motiviert, wirkt sich das positiv auf die Arbeitshaltung und den Lernerfolg aus.

Humor- und verständnisvolle Lehrpersonen

Gerade während des Fernunterrichts sind Lehrpersonen eine wichtige Konstante für Schülerinnen und Schüler. Es ist wichtig, dass sie verständnisvoll und individuell auf die Situation der Schülerinnen und Schüler reagieren und auch Humor zeigen.

Konstruktive Rückmeldungen zu Aufgaben und Arbeiten

Regelmässige wertschätzende und konstruktive Rückmeldungen zu eingereichten Aufgaben und Arbeiten sind in allen Zyklen wichtig. Sie wirken motivierend auf die Schülerinnen und Schüler und sie sind ein Zeichen der Verlässlichkeit der Lehrpersonen. Wenn möglich sollen verschiedene Arten von Rückmeldungen eingesetzt werden, eine Audionachricht oder eine Postkarte zum Beispiel können für eine Überraschung im Alltag sorgen. Auch ein gut angeleitetes Peer-Feedback kann die Motivation unterstützen.

2.2 Gemeinschaftsgefühl stärken und erhalten

- → Rituale im virtuellen Raum bieten den Schülerinnen und Schülern eine vertraute Struktur und unterstützen den Klassenzusammenhalt.
- → Gemeinsame Erlebnisse stärken den Zusammenhalt in der Klasse.

Rituale im virtuellen Raum

Rituale helfen, den Alltag zu strukturieren und vermitteln ein Gefühl von Sicherheit und Stabilität. Es wird jedoch nicht möglich sein, alle Rituale 1:1 digital umzusetzen. Darum ist es sinnvoll, zusammen mit den Schülerinnen und Schülern entweder gewohnte Rituale zu adaptieren oder neue Rituale zu erfinden und einzuführen. Dabei können gleichzeitig auch Gesprächs- und Diskussionsregeln besprochen und die Netiquette in Chats und sonstigen schriftbasierten Kommunikationsmedien geregelt werden. Ebenso können digitale «Ämtli» eingeführt und deren Planung zum Beispiel mit einem digitalen Tool organisiert werden.

Gemeinsame Erlebnisse

Die Beziehungsebene spielt auch im Fernunterricht auf allen Zyklen eine wichtige Rolle. Das Fehlen von sozialen Kontakten und der sonst üblichen Klassengemeinschaft ist für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrpersonen eine einschneidende Erfahrung. Die Klassengemeinschaft virtuell aufrecht zu erhalten, ist möglich, benötigt aber Zeit und Musse. Eine Möglichkeit dafür sind gemeinsame Erlebnisse. Solche können geschaffen werden, indem analoge Tätigkeiten mit digitalen (in synchronen oder asynchronen Settings) kombiniert werden. Ein Beispiel dafür ist das gemeinschaftliche Lösen von Challenges. Dabei tragen die Schülerinnen und Schüler einer Klasse oder eines Schulhauses individuell zu einem Gesamtwerk bei (zum Beispiel Videos zusammenschneiden, ein Schulhauskunstwerk oder eine Dekoration erstellen, ein virtuelles Museum einrichten). Es wirkt sich positiv auf die Motivation aus, wenn sich Schülerinnen und Schüler als Teil eines grossen Ganzen fühlen.

2.3 Lernumgebung zu Hause einbeziehen

- → Das Abklären der ICT-Ausstattung, welche den Schülerinnen und Schülern zu Hause zur Verfügung steht, unterstützt die Einführung des Fernunterrichts.

- → Bei Bedarf und wenn möglich sollen schuleigene Geräte zum Ausleihen aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden.
- → Diejenigen Faktoren, die für das Arbeiten und Lernen zu Hause wichtig sind, sollen im Unterricht thematisiert werden.

Abklären der ICT-Ausstattung zu Hause

Die Einführung des Fernunterrichts gestaltet sich einfacher, wenn bekannt ist, welche ICT-Ausstattung den Schülerinnen und Schülern zu Hause zur Verfügung steht. Um die Voraussetzungen bezüglich Geräten (Computer, Tablet, Smartphone), Internet-Zugang und Drucker abzuklären, empfiehlt es sich, eine Umfrage bei den Eltern und Erziehungsberechtigten durchzuführen. Wichtig ist, die Eltern darüber zu informieren, mit welchem Ziel die Umfrage durchgeführt wird, sowie die tatsächliche Verfügbarkeit der Ausstattung abzufragen. Dabei soll der Eindruck vermieden werden, dass das Elternhaus speziell für den Fernunterricht Geräte anschaffen muss.

Bei Bedarf Geräte zum Ausleihen zur Verfügung stellen

Falls es Schülerinnen und Schüler gibt, die zu Hause nicht über die technischen Voraussetzungen verfügen, die für den geplanten Fernunterricht benötigt werden, können Geräte aufbereitet und den Schülerinnen und Schülern ausgeliehen werden. In diesem Fall sollen in einer Vereinbarung die Rahmenbedingungen für die Nutzung festgehalten werden.

Lernumgebung zu Hause thematisieren

Damit eine angemessene Teilnahme am Unterricht von zu Hause aus möglich ist, soll zusammen mit den Schülerinnen und Schülern besprochen werden, welche Bedingungen für ein konzentriertes Arbeiten und Lernen nötig sind. Dabei können zum Beispiel Faktoren wie die Wichtigkeit eines ruhigen Arbeitsplatzes, einer geeigneten Lichtquelle (Lampe, Sonne etc.), die Balance zwischen Aktivität, Pausen (auch an der frischen Luft) und Bewegung sowie einer genügenden Flüssigkeitszufuhr (zum Beispiel Wasser) thematisiert werden. Auch dem Aspekt «angemessene Kleidung» sollte Beachtung geschenkt werden, um zu betonen, dass Fernunterricht «Schule» ist.

2.4 Kommunikation gestalten

- → Eine transparente, zeitnahe und wertschätzende Kommunikation schafft Vertrauen.
- → Klar definierte und verbindlich genutzte Kommunikationskanäle für alle Involvierten (Schulhausteam, Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler) erleichtern den Alltag im Fernunterricht.
- → Regelungen für die Erreichbarkeit der Lehrpersonen wirken einer Überlastung entgegen.

Vertrauen schaffen

Eine transparente und wertschätzende Kommunikation, die zeitnah erfolgt, bildet eine gute Vertrauensbasis. So können zum Beispiel die wichtigsten, allgemein gültigen Informationen an einem Ort gebündelt werden. Dazu hat sich die Schulhauswebsite als hilfreich erwiesen. Wichtig ist, darauf zu achten, dass diese Informationen immer auf dem neusten Stand sind. Idealerweise besteht an der Schule ein Kommunikations-Konzept, mit dem die Schulleitung, die Lehrpersonen sowie die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern bereits vertraut sind.

Kommunikationskanäle definieren und verbindlich nutzen

Eine einheitliche technische Lösung für die Kommunikation mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und Erziehungsberechtigten und innerhalb des Schulteams (inklusive Fach- und Förderlehrpersonen und weiterem Personal) ist anzustreben. Dies erleichtert den Alltag der Eltern sowie des Schulpersonals. Zusätzlich kann es in Einzelfällen hilfreich sein, abzuklären und festzuhalten, wer von den Erziehungsberechtigten die primäre Ansprechperson ist.

Regelungen für die Erreichbarkeit der Lehrpersonen

Lehrpersonen haben ein Anrecht auf angemessene Pausen, einen Feierabend und ein Wochenende. Es empfiehlt sich, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern und Erziehungsberechtigten mitzuteilen, in welchen Zeitfenstern die Lehrpersonen über welche Kanäle erreichbar sind.

2.5 Unterricht planen

- → Das situationsbedingte Anpassen der Semester-/Quartalsplanung bietet einen Freiraum für das Lernen in Themenbereichen.
- → Ein strukturierter Tagesablauf gibt Halt im Alltag und bietet Flexibilität für eine individuelle Tagesgestaltung.

Semester-/Quartalsplanung anpassen

Allenfalls wird während des Fernunterrichts das Anpassen der Semester-/Quartalsplanung notwendig. Es bietet sich an, dabei den Fokus auf wenige Themenbereiche zu legen und diese dafür aus unterschiedlichen Blickwinkeln und fächerübergreifend zu betrachten. Bei der Setzung der Schwerpunkte sollte darauf geachtet werden, dass die realen Möglichkeiten vor Ort mitgedacht werden (zum Beispiel Geräteverfügbarkeit, Anschauungs- und Arbeitsmaterial, familiäre Ressourcen für die Unterstützung). Ist die Dauer des Fernunterrichts nicht absehbar, braucht es grosse Flexibilität von allen und eine rollende Planung ist sinnvoll. Dabei unterstützt ein transparentes Vorgehen das Verständnis aller Involvierten für die getroffenen Massnahmen.

Ein strukturierter Tagesablauf bietet Halt

Fernunterricht hat weitreichende Auswirkungen auf den Tages- und Wochenrhythmus der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern. Grobe zeitliche Strukturen sollen allen Familienmitgliedern helfen, die unterschiedlichen Aufgaben und Pflichten angemessen zu erfüllen und dabei das eigene Wohlbefinden und das Zusammenleben auf engem Raum so verträglich wie möglich zu gestalten. Ein gemeinsamer Schulstart, eine definierte Mittagspause sowie ein gemeinsamer Tagesabschluss unterstützen die Schülerinnen und Schülern dabei, sich auch im Fernunterricht auf den Schultag einzulassen. Es empfiehlt sich, Unterrichtssequenzen, in denen die Schülerinnen und Schüler online anwesend sein müssen, zu definieren. So können analoge und digitale Aufgaben flexibler in den Alltag der Familien integriert werden.

2.6 Unterricht organisieren

- → Das Festlegen einer gesamtschulisch eingesetzten digitalen Plattform und weiterer digitaler Anwendungen erleichtert die gemeinsame Unterrichtsorganisation.
- → Oft ist es nötig, überforderten Schülerinnen und Schülern zusätzliche Unterstützung anzubieten. Je nach Situation können dabei Fachlehrpersonen und Klassenassistenzen einbezogen werden.

Digitale Plattform und Tools gesamtschulisch festlegen

Wird in der ganzen Schule die gleiche Plattform für die digitale Unterrichtsorganisation genutzt, schafft das Klarheit und erleichtert die Abläufe während des Fernunterrichts (zum Beispiel beim Einreichen und bei der Rückgabe von Aufgaben und Arbeiten). Je nach Zyklus können zusätzlich digitale Anwendungen zur Verfügung gestellt werden. Dabei ist es sinnvoll, nur wenige und nicht nur kostenlose Tools auszuwählen, diese dafür möglichst vielseitig einzusetzen. Grundsätzlich gilt: je höher die Stufe, desto besser funktionieren digitale Möglichkeiten. Handreichungen für Schülerinnen und Schüler und Eltern für die Anwendung der eingesetzten Tools sowie Schulungen für die Lehrpersonen, jeweils abgestimmt auf die lokalen Bedürfnisse, wirken unterstützend und erhöhen die Akzeptanz der eingesetzten digitalen Lösungen bei allen Beteiligten.

Zusätzliche Unterstützung anbieten

Nicht allen Schülerinnen und Schülern gelingt das selbständige Arbeiten und Lernen zu Hause. Es ist darum wichtig, zusätzliche Unterstützung für überforderte Schülerinnen und Schüler anzubieten. So können zum Beispiel je nach Situation eine Einzelbetreuung im Schulhaus, intensivere Online-Unterstützung beim Lernen, Begleitung beim täglichen Setzen von Zielen und häufigere Rückmeldungen sinnvoll sein. Für die Umsetzung solcher zeitintensiven Massnahmen kann es hilfreich sein, Fachlehrpersonen und Klassenassistenzen einzubinden.

2.7 Unterricht gestalten

- → Es lohnt sich zu prüfen, ob Tages- und Wochenpläne als Alternative zur 1:1 Umsetzung des Stundenplans eingesetzt werden können.
- → Klar formulierte Aufträge und Aufgaben, die individuell und handlungsorientiert gelöst werden können, unterstützen selbstständiges Lernen.
- → Regelmässiges, individuelles Feedback hat einen positiven Einfluss auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler.
- → Der im Beurteilungsreglement verankerte Grundsatz der Gesamtbeurteilung der Fachleistungen im Zeugnis ermöglicht eine an die speziellen Bedingungen angepasste Umsetzung der Beurteilung im Fernunterricht.

Tages- und Wochenpläne einsetzen

Fernunterricht funktioniert anders als Präsenzunterricht. Grössere Zeitgefässe mit individuellen Gestaltungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler sind oft sinnvoll. So kann durch Absprachen innerhalb der Schule zum Beispiel auf die 45-Minuten-Struktur verzichtet und vermehrt mit Tages- und Wochenplänen gearbeitet werden. Die Unterstützung durch die Lehrpersonen soll dabei in einem definierten, den Schülerinnen und Schülern und den Eltern kommunizierten, formalen und zeitlichen Rahmen stets gewährleistet sein. Schülerinnen und Schüler, die es sich gewohnt sind, mit Tages- und Wochenplänen zu arbeiten, kommen mit dem selbständigen Organisieren ihres Lernens oft besser zurecht. Lehrpersonen sollen deshalb ermutigt und unterstützt werden, abhängig vom Zyklus, das Arbeiten mit Tages- oder Wochenplänen bereits im regulären Unterricht einzuführen und mit den Schülerinnen und Schülern einzuüben. Für die Umsetzung dieser Unterrichtsform im Fernunterricht ist es hilfreich, sich bei der Planung zu überlegen, welche Inhalte notwendigerweise mit der ganzen Klasse synchron bearbeitet werden müssen respektive welche Aufgaben von den Schülerinnen und Schülern in individueller Arbeitszeit gelöst werden können. Um die Schülerinnen und Schüler beim selbstständigen Planen zu unterstützen, lohnt es sich zu definieren, ab wann der neue Wochenplan jeweils zur Verfügung steht.

Selbstständiges Lernen unterstützen

Damit die Schülerinnen und Schüler zu Hause möglichst selbständig lernen können, müssen die Aufträge klar und verständlich formuliert sein, eine zusätzliche visuelle Unterstützung über Bilder und (Erklär-)Filme kann dabei hilfreich sein. Wenn die Aufgaben handlungsorientiert, kreativ und vielfältig gestaltet sind und individuelle Lösungswege ermöglichen, eröffnet das einen Handlungsspielraum, der motivierend sein kann und selbstständiges Lernen unterstützt. Von zu vielen synchronen Gruppenaufträgen ist aufgrund des hohen Koordinationsaufwands (zum Beispiel auch in Hinsicht auf die Geräteverfügbarkeit) abzuraten.

Regelmässig individuelle Feedbacks geben

Eine zeitnahe individuelle Rückmeldung zu einer geleisteten Arbeit unterstützt das Dranbleiben und somit das Lernen der Schülerinnen und Schüler. Abhängig von der Unterrichtsgestaltung und den dafür genutzten digitalen Plattformen gibt es verschiedene Möglichkeiten, Feedbacks zu geben und formative Beurteilungen zu kommunizieren. Neben schriftlichen Rückmeldungen können dafür zum Beispiel auch Audio-Nachrichten (direkt mit dem Smartphone aufgenommen), kurze Screencasts (mit allen digitalen Geräten mit Kamerafunktion möglich) oder passende Emojis eingesetzt werden. Auch Peer-Feedbacks und -Korrekturen sind lernförderlich, wenn sie altersgerecht und mit klar formulierte Aufgabenstellungen und Kriterien für die Rückmeldungen umgesetzt werden.

Chancen der Gesamtbeurteilung nutzen

Mit dem neuen Beurteilungsreglement, das ab Schuljahr 2021/22 in Kraft tritt, wird der Grundsatz der Gesamtbeurteilung der Fachleistungen im Zeugnis verankert und die Schulen haben den Auftrag, eine abgestimmte Beurteilungskultur (weiter-) zu entwickeln. Dies kommt den speziellen Bedingungen des Fernunterrichts und den damit verbundenen Herausforderungen entgegen. Demnach steht es den Schulen frei, während des Schuljahres bzw. Semesters auf Noten zu verzichten. Beurteilungen können auch in Form von Wortprädikaten, Symbolen, Farben, Punkten, Kommentaren, einem Bericht, einer mündlichen Rückmeldung etc. erfolgen, um die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über den Lernstand zu informieren. Nebst den Ergebnissen in Form von Lernprodukten fliessen auch die Beobachtungen und Erfahrungen der Lehrperson aus der Lernbegleitung ein. Das kantonale Handbuch Beurteilung unterstützt die Schulen bei der Umsetzung und bietet auch für den Fernunterricht passende Impulse und Anregungen.

3 Personalführung: Handlungsfelder

3.1 Motivation und Gemeinschaftsgefühl stärken und erhalten

- → Unterstützt die Schulleitung die Lehrpersonen aktiv und zeigt Wertschätzung und Interesse für ihre Arbeit, stärkt das ihre Motivation. Dafür müssen bewusst Gelegenheiten geschaffen werden.
- → Regelmässig angebotene Austausch-Gefässe unterstützen das Gemeinschaftsgefühl des Schulpersonals.

Unterstützung geben und Interesse zeigen

Damit die Lehrpersonen und das gesamte Schulpersonal in einer aussergewöhnlichen Situation wie dem Fernunterricht motiviert arbeiten können, sind ein vertrauensvoller und wertschätzender Umgang und die aktive Unterstützung durch die Schulleitung noch wichtiger als unter normalen Umständen. Anders als während des regulären Präsen-

zunterrichts ist der spontane, auch informelle, Austausch nicht so einfach möglich. Gespräche müssen aktiv organisiert und terminiert werden. So kann die Schulleitung zum Beispiel eine virtuelle «Offene Türe» oder fixe «Sprechstunden» anbieten. Zusätzlich soll die Schulleitung regelmässig mit Lehrpersonen Kontakt aufnehmen und bewusst nach dem Befinden fragen, was als Interesse, Unterstützung und Anteilnahme am (Unterrichts-)Alltag wahrgenommen wird.

Den Austausch und das Gemeinschaftsgefühl im Team fördern

Um den Austausch im Team und das Gemeinschaftsgefühl auch während des Fernunterrichts aktiv zu fördern, können zum Beispiel gemeinsame virtuelle Pausen (auch fächer- und jahrgangsübergreifend) oder weitere (auch «freiwillige») Online-Aktivitäten organisiert werden.

3.2 Unterstützende Rahmenbedingungen schaffen

- → Sich der vielfältigen Ressourcen im Team bewusst zu sein und diese gezielt einzusetzen, ist bedeutsam für die Bewältigung der Herausforderungen, die eine Schulschliessung mit sich bringen.
- → Eine Kultur der unterrichtsbezogenen Zusammenarbeit kann in Krisensituationen entlastend wirken.
- → Die Rahmenbedingungen für den schulinterne pädagogische und technische ICT-Support sollten geklärt sein, darunter auch eine allfällige Erhöhung der Zeit-Ressourcen im Fernunterricht.
- → Der bewusste Einsatz von Austausch-Gefässen für Organisatorisches und Fachliches hilft, den Fernunterricht gemeinsam «als Schule» zu bewältigen.

Im Team vorhandene Ressourcen gezielt einsetzen

Mit organisatorischen und kommunikativen Massnahmen kann die Schulleitung einen Rahmen schaffen, der den gezielten Einsatz der vorhandenen Ressourcen und die niederschwellige gegenseitige Unterstützung im Team fördern. Beispiele dafür sind: die Teamstruktur den neuen Erfordernissen anpassen, spezifische Stärken von Teammitgliedern für das gesamte Team nutzen, ad hoc und mit dafür geeigneten Personen zusammengesetzte Arbeitsgruppen mit der Erarbeitung von Lösungen fürs ganze Team beauftragen und unkomplizierte gegenseitige Unterstützung wertschätzen.

Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit fördern

Wird die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung der Schulkultur grundsätzlich unterstützt und gefördert, wirkt sich das positiv bei der Umsetzung des Fernunterrichts aus. In einer solch herausfordernden Situation können der Austausch und das gemeinsame Entwickeln und Erarbeiten von Unterrichtsmaterial entlastend sein. Auch bietet die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit die Möglichkeit, den Fernunterricht gemeinsam zu reflektieren und so laufend zu optimieren.

Rahmenbedingungen für den ICT-Support festlegen

Im Fernunterricht sind digitales Knowhow sehr gefragt und die vom Schulpersonal benötigte Supportleistung wesentlich erhöht. In dieser Situation auf ein bewährtes schulinternes ICT-Team (abhängig von der Grösse und Struktur der Schulgemeinde) mit klar definierten Funktionen, Aufgaben und Ressourcen zählen zu können, wirkt entlastend. Damit sich die ICT-Fachpersonen (zum Beispiel iScout, Mediencoach, technischer Support) auf die speziellen Herausforderungen des Fernunterrichts (vor allem in einer ersten Phase) konzentrieren können, sollten ihnen zusätzliche Zeit-Ressourcen zur Verfügung stehen.

Austausch-Gefässe definieren und Teilnahmepflicht klären

Definierte Austausch-Gefässe für die organisatorischen und kommunikativen Belange sowie für die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit sind für das gemeinsame Bewältigen der Herausforderungen des Fernunterrichts ein zentrales Instrument. Eine klare Kommunikation von Seiten der Schulleitung zur Teilnahmepflicht wirkt unterstützend.

4 Weiterführende Informationen

Ergänzend zur obigen Beschreibung der Handlungsfelder steht ein Dokument mit weiterführenden Informationen zur Verfügung. Dieses Dokument wird jeweils per Ende Schuljahr aktualisiert.

Impressum
Amt für Volksschule Kanton Thurgau
Pädagogische Hochschule Thurgau
25. Mai 2021, Lizenz: CC BY